

Pfarrblatt

Schmitten

Mai 2022



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Mai 2022

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Sonntag, 1. Mai	7.30 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.30 <i>Erstkommunion</i>	10.00 <i>Erstkommunion</i>	19.00
Samstag, 7. Mai	---	19.00	---	---
Sonntag, 8. Mai Muttertag	7.30 9.00 <i>Familien-GD</i>	---	9.00	10.30
Samstag, 14. Mai	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 15. Mai	7.30	9.00	---	10.30
Samstag, 21. Mai	---	19.00	17.00	---
Sonntag, 22. Mai	7.30 9.00	---	9.30 <i>Firmung</i>	19.00
Donnerstag, 26. Mai Christi Himmelfahrt	9.30 <i>Firmung</i>	9.00	9.00	10.30
Samstag, 28. Mai	19.00	---	17.00	---
Sonntag, 29. Mai	7.30	9.00	---	10.30

*Es gibt keinen Frieden unter den Menschen,
wenn es zuvor keinen Frieden im Herzen
eines jeden Einzelnen gibt.*

Johannes XXIII.



Liebe Leserinnen und Leser

Seit längerer Zeit haben wir uns auf die Normalisierung des Lebens und die Rückkehr zu unbeschwertem Begegnungen gefreut. Nun erreichen uns täglich neue schreckliche Nachrichten von unglaublichem Leid, das skrupellose Mörder verursachen. Unsere Gedanken sind bei den vielen Menschen in der Ukraine, die verzweifelt in Gewalt und Zerstörung ausharren müssen oder zu fliehen versuchen.

Das relativiert die «Einschränkungen», denen wir unterworfen waren. Das Wort Jesu aus der Bergpredigt, «Selig (Glücklich) sind die Friedfertigen (die Frieden machen), denn sie werden Gottes Kinder heissen» (Matthäus 5,9). Selten hat uns ein trostreiches Wort Jesu so berührt wie in diesen Tagen.

Bitte wir gerade jetzt im Marienmonat Mai im Gebet, sei es im Stillen zu Hause oder beim Besuch einer der schönen Kapellen und Grotten in unserer Seelsorgeeinheit, Maria um den Frieden in der Ukraine. Maria war eine starke und tapfere Frau, die uns Menschen Vorbild sein und Ermutigung schenken kann in diesen schweren Zeiten. Erbitten wir bei der Muttergottes Schutz und Hilfe. Sie hat Jesus bis unter das Kreuz und darüber hinausbegleitet und kannte Leid und Schmerz. Sie blieb Jesus treu und kann uns so Beispiel sein im Glauben und ist für uns eine grosse Fürbitterin bei unserem Vater im Himmel.

Das Gebet gibt uns Halt, Kraft und Trost in dieser ungewissen Zeit. So können wir das Gelingen unseres Lebens immer wieder in die Hände Gottes legen und ihm alles anvertrauen.

So lasst uns mit Maria zusammen beten:

*Maria, Frau aus Nazareth,
geh mit uns durch die dunklen Strassen in einer zerrissenen Welt,
begleite uns als Freundin und Schwester auf unseren Lebensstrassen
mit Ängsten und Hoffnung, geh mit uns,
damit wir die Nachricht von der Erlösung,
von Liebe und Glück,
von Gerechtigkeit und Frieden weitersagen in unsere Zeit
und einstimmen in deinen grossen Lobgesang.
Mit dir, Maria, will ich singen meinen Lobpreis auf den gütigen Gott,
mein Danklied für seine Hilfe, meinen Jubelruf über seine Grösse.
Amen (Elisabeth Joos)*

Von Herzen wünsche ich Ihnen einen gesegneten Monat Mai, in dem Sie immer wieder Momente der Ruhe und Gottesnähe erfahren dürfen.

Mit herzlichem Gruss

Marius Hayoz



Muttergottes in der Bergkapelle



Oekumenische Fastenwoche 2022

Unter dem Leitgedanken des Hungertuches 2021

«Meine Füsse im weitem Raum»

fanden sich Gleichgesinnte der Fastengruppe Wünnewil/Flamatt erstmals seit zwei Jahren wieder im reformierten Kirchenzentrum Flamatt ein. Wir haben uns abends in der Woche vom 21. bis 25. März regelmässig getroffen, uns ausgetauscht und das Fasten mit Verzichten – Beten – Teilen, gelebt.

Spirituell wurden wir dieses Jahr von Brigitta Aebischer und Peter Wüthrich begleitet. Die Grundlage bildete das Hungertuch.



Das Hungertuch zeigt einen gewaltsam zerstörten Fuss. In den letzten Tagen hat die Gewalt leider neue Aktualität erhalten.

Frieden und Wohlwollen, eine feine verletzte Schicht, umgibt die Völkergemeinschaft. Sie kann durch Machtgehebe, Rücksichtslosigkeit und Egoismus zerstört werden.

Vertrauen umgibt unsere Beziehungen und ermöglicht Offenheit, Verzeihen und tiefen Respekt. Durch Lüge, Manipulation und Desinformation können wir unser Vertrauen leicht verlieren.

Glauben begleitet die Menschheitsgeschichte und hilft bei Danken, Bitten und Schweigen. Auch unser Glaube wird durch Materialismus, Orientierung am Machbaren und Selbstbezogenheit gefährdet.

Mit dem Fastenbeitrag von Fr. 100.– pro Teilnehmende können wir Fr. 900.– der Caritas für die Ärmsten im Libanon zukommen lassen.

Zum Abschluss dieser Woche treffen wir uns wieder am 23. April 2022 zum Fastenzmorge, unserem letzten Höhepunkt der diesjährigen Fastenwoche.

Die nächste Fastenwoche findet vom 13. bis 17. März 2023 statt. Interessierte sind herzlich willkommen, eine spannende und besinnliche Woche miteinander zu teilen.

Im Namen der Fastengruppe
Malou Thierstein





Firmung 15+ – Ein Rückblick auf verschiedene Ateliers

Paralympics – Lukas Hendry: Ein spannendes Atelier hat uns Lukas Hendry angeboten. Er erzählte von seinem Leben, wie es dazu kam, dass er blind wurde und wie er sich davon nicht abhalten liess, zu studieren und Spitzensportler zu werden. Die Jugendlichen durften anschliessend etwas Blindenschrift lernen und auch selber testen, was es bedeutet blind zu sein und von jemandem geführt zu werden.

Friedenslicht: Mit einer Gruppe Jugendlichen waren wir in der Vorweihnachtszeit in Freiburg um in der St. Pauluskirche das Friedenslicht abzuholen. Wir gingen mit Zug und Bus bis in den Schönberg und erlebten dort eine kurze und simple Feier draussen vor der Kirche. Daraufhin gab es Tee und Zopf und die Kerzen wurden bezogen und mit dem Friedenslicht angezündet. Daraufhin sind wir mit den Kerzen in der Hand über die Poyabrücke bis zum Poya-Bahnhof gelaufen.

Escape-Room: Dieses neue Atelier fand viel Anklang, so dass wir es in mehreren Gruppen besuchen mussten. Der Escape-Room heisst «die goldene Bibel» und wurde von der reformierten Kirche in Neuenegg organisiert. Dabei wurden die Jugendlichen in einen Raum eingeschlossen und hatten eine Stunde Zeit, um anhand von Hinweisen die notwendigen Schlüssel zu finden um rauszukommen. Es war eine tolle Gelegenheit, um sich kennenzulernen und die teambuilding Kompetenzen zu verbessern.

Eine Million Sterne: Bei diesem Anlass in Ueberstorf hatten die Jugendlichen die Gelegenheit die Messe mitzugestalten, Kekse zu backen und die Kerzen aufzustellen. Es war eine sehr schöne Feier mit viel Wärme.

SSB – Sensler Stiftung für Behinderte: Mit einer Gruppe Jugendlichen durften wir die Behindertenwerkstätte SSB in Schmitten besuchen. Nach einer kleinen Einführung darüber, was eine Behinderung ist, und wie mit behinderten Menschen umzugehen, durften wir Einblick in den Alltag dieser Menschen erhalten. Wir durften mit ihnen reden, Fragen stellen und schliesslich auch für eine Stunde mit ihnen arbeiten.

Schweizergarde: Die ehemaligen Gardisten Sylvain Queloz und Michel Corpataux kamen, um uns die Schweizergarde vorzustellen. Das Thema fand grossen Anklang bei den Jugendlichen, worunter sogar ein Mädchen war. Die zwei Gardisten haben historische Hintergründe erläutert und von ihren Erlebnissen erzählt. Sie haben auch die Ausrüstung mitgebracht, was sehr eindrücklich war.



Ateliertag: die Firmlinge der 9. Klasse durften an einem Morgen die Geschichten vier junger Menschen hören, wie sie zum Glauben an Jesus kamen und wie sie es heute ausleben. Das Oberthema war «kein Tabu». Dabei wurden Themen wie Gamesucht, Flucht vor Christenverfolgung, Selbstverletzung und Drogen angesprochen. Am Nachmittag durften die Jugendlichen sich bei zwei der vier RednerInnen einschreiben und ihnen im kleineren Rahmen Fragen stellen.

Holz-Atelier: Markus Spicher begeistert Menschen aus der ganzen Region mit seiner «Einfachbaumig» Skulptur, die er innerhalb von fünf Jahren aus verschiedenen Bäumen kreierte. Bei schönstem Frühlingswetter waren am 12. März die Firmlinge am Werken vor der Holzsağerei in Ueberstorf. Markus Spicher hatte für sie, ebenfalls aus Holzabfällen, Material für das Zusammenschrauben einer Truhe bereitgestellt. Mit der Unterstützung von Helferinnen und Helfern wurde das Werk bis am Mittag fertiggestellt. Danach lud das Ofenhausteam alle zum gemeinsamen Pizza-Essen ein.



Herzlichen Dank an alle Personen, die bei den verschiedenen Ateliers mitgeholfen haben.

Brigitta Aebischer, Damien Favre





Herzliches Dankeschön

Zu meinem 70. Geburtstag durfte ich viele Gratulationen, Geschenke, freudige Überraschungen und wertvolle Begegnungen erfahren.

Herzliches Dankeschön für all diese Zeichen der Sympathie und Wertschätzung. Möge Gottes Liebe und die Fürsorge der Muttergottes Maria uns auf unserem gemeinsamen Weg in der Seelsorgeeinheit weiterhin mit reichem Segen begleiten.



Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator

Wallfahrten 2022

Mariazell 22. bis 26. August 2022

Diese Reise ist ein Mix aus Geistigem, Kultur und Natur. Bei der Hinfahrt ist unser erstes Ziel der Wallfahrtsort Maria Taferl, hoch über dem Donautal gelegen. Wir dürfen uns auch auf den Besuch der Stiftskirche in der Stadt Melk freuen, ein Weltkulturerbe, welches direkt an der Donau liegt. Einen weiteren Höhepunkt werden wir in Annaberg erleben: die gotische St. Annenwallfahrtskirche. In Mariazell besichtigen wir die Basilika und lassen uns während unseres Aufenthaltes von der Spiritualität dieses Ortes inspirieren. Das Rahmenprogramm führt uns ins Salztal, in eines der grössten Naturschutzgebiete Österreichs sowie in die Romantikstadt Steyr. Die Fahrten zum Traunsee und zum St. Wolfgangsee werden weitere unvergessliche Erlebnisse bieten. Reiseleitung: Priesterliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann.

Sachseln/Flüeli/Ranft: 26. Juni 2022:

Priesterliche Begleitung: Pfarrer Niklaus Kessler

Einsiedeln/Rosenkranzsonntag: 2. Oktober 2022

Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen; Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch E-Mail: info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber 079 175 31 02
E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mai 2022

1. **Dritter Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet
durch die Gruppe Adoray
Kollekte: Chance Kirchenberufe
4. Mi. Hl. Florian
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
6. Fr. Hl. Antonia
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter,
anschliessend Aussetzung, Anbetung
und Segen
7. Sa. Hl. Nokter
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.
8. **Vierter Sonntag der Osterzeit /**
Muttertag
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe mitgestaltet
durch die 5. Klasse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte für die Mütter- und
Väterberatung des Sensebezirks
11. Mi. Hl. Joachim
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
13. Fr. Unsere Liebe Frau von Fatima
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
14. Sa. Hl. Christian
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.

19.00 Uhr Hl. Messe für Verstorbene
Mitglieder der KAB

Dreissigster für
Charlotte Schmutz-Krattinger
1. Jahrmesse für Elisabeth Ayer-Schaller
Jahrmesse für Marcel Ayer-Schaller, für
Marie und Peter Spicher-Corpataux, für
Arnold Gobet, für Daniel Gobet
Stiftmesse für Josef und Sophie Jelk-
Lanthemann, für Anton Schaller-Waeber

15. **Fünfter Sonntag**
der Osterzeit
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Kindergottesdienst
im BGZ
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte für die Caritas Freiburg



18. Mi. Hl. Johannes I.
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
20. Fr. Hl. Bernhardin von Siena
08.00 Uhr Hl. Messe
21. Sa. Hl. Christophorus Magallanes
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gele-**
genheit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.
22. **Sechster Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe / **Fahnenweihe**
der MG / Gem. Chor
19.00 Uhr **Bittandacht** mit Flurseggen
vor der Bergkapelle
Kollekte für Kandidaten zum
Priestertum und zu anderen
kirchlichen Diensten
23. Mo. Hl. Bartholomäus
19.00 Uhr **Bittandacht** mit Flurseggen
beim Kreuz in Lanthen
24. Di. Hl. Madeleine-Sophie Barat
19.00 Uhr **Bittandacht** mit Flurseggen
und Kreuzsegnung beim Kreuz
in Friesenheit

25. Mi. Hl. Beda der Ehrwürdige
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
26. Do. **Christi Himmelfahrt / Firmung**
09.00 Uhr Besammlung der Firmlinge
und Paten im Begegnungszentrum
09.20 Uhr Prozession mit der
Musikgesellschaft vom roten
Schulhaus zur Kirche
09.30 Uhr **Festgottesdienst
zur Hl. Firmung**
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: Wird von den Firmlingen
bestimmt
27. Fr. Hl. Augustinus
08.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Pfingstnovene
28. Sa. Hl. Germanus
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung** vor
dem Allerheiligsten **gleichzeitig Gelegen-
heit für ein geistliches Gespräch
und/oder Empfang des Sakramentes
der Versöhnung.**
19.00 Uhr Hl. Messe / Pfingstnovene
Jahrmesse für Marie und Pius-Alexander
Rudaz-Boschung
29. **Siebter Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Pfingstnovene
Kollekte für die Arbeit der Kirche
in den Medien
30. Mo. Hl. Hubert
19.00 Uhr Pfingstnovene
31. Di. Hl. Aldo
19.00 Uhr Pfingstnovene

Rosenkranzgebet für den Frieden in der Ukraine:

Den ganzen Monat Mai am Sonntag und
am Mittwoch um 19.00 Uhr in der Berg-
kapelle.

Veranstaltungen

- **Eltern-Kinder-Treff**
Mittwoch, 4. Mai, 15.00 Uhr
Kinderlotto im BGZ. "
- **Geselliger Nachmittag**
Donnerstag, 5. Mai, 13.30 Uhr
Geselliger Nachmittag im BGZ
- **Missionsgruppe**
Dienstag, 10. Mai, um 13.30 Uhr:
Nähen und Handarbeiten für die Mission
- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
Mittwoch, 11. Mai, 19.30 Uhr
Muttertagsfeier im BGZ zusammen
mit dem Landfrauenverein.
Mittwoch, 18. Mai; Minizug durch
Freiburg. Besammlung beim Parkplatz
des Pflegeheims. Anmelden bis 15. Mai
bei Katja Rappo, Telefon 079 512 32 94
- **Landfrauenverein**
Samstag, 7. Mai, 10.00 bis 13.00 Uhr
Kurs: Kräuterekursion in Laupen
Mittwoch, 11. Mai, 19.30 Uhr Muttertags-
feier zusammen mit der FMG im BGZ
Freitag, 13. Mai, 13.30 bis 16.30 oder Sams-
tag, 14. Mai, 8.30 bis 11.30 Uhr, Herzzauber
– ein Kunststeinobjekt herstellen.
Ort: Wittenbergstrasse 1, Golaten
Anmeldung: bis 10 Mai, bei
doris.portmann@bluewin.ch oder
079 686 20 18 (bitte per WhatsApp)
- **KAB**
Freitag, 13. Mai, um 19.00 Uhr: Maibummel
Die KAB Schmittten und Wünnewil lädt
Mitglieder und Interessierte zu einem
Maibummel ein.
Treffpunkt: Kirche Wünnewil.
Samstag, 14. Mai, um 19.00 Uhr Hl. Messe
für verstorbene Mitglieder
der KAB Schmittten

- **Kindergottesdienst**

Sonntag, 15. Mai um 09.00 Uhr:
Kindergottesdienst im BGZ

Samstag, 14. Mai um 19.00 Uhr in der
Pfarrkirche Schmitten: Hl. Messe für
die verstorbenen Mitglieder der KAB.

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 26. Mai: Fahrt nach Plasselb
mit anschliessender Wanderung
zur Grotte in Plasselb. Besammlung
um 13.30 Uhr beim Parkplatz
des Pflegeheims

- **Landfrauenverein**

Fussgymnastik und Fussmassage
Mittwoch, 1. Juni, 19.00 bis 22.00 Uhr
im BGZ

Anmeldung: bis 25. Mai bei
doris.portmann@bluewin.ch oder
079 686 20 18 (bitte per WhatsApp)



Zum Muttertag

*Mutter sein, - das heisst vor allen Dingen,
verzichten können und Opfer bringen.
Sorgen müssen in Stunden und Tagen
Antworten geben auf tausend Fragen.*

*Mutter sein, - das heisst lieben können
und wie ein Licht für andere brennen,
wie eine Flamme sich selber verzehren,
die Not von anderen Türen wehren.*

*Mutter sein, - das heisst Gott vertrauen,
heisst voll Hoffnung zum Himmel schauen,
in bangen Nächten, in lauten Tagen
für andere beten und nicht verzagen.*

*Allen Frauen die ihr ganzes Leben
als eine Mutter dahingeben
sei darum gedankt aus Herzensgrunde
an diesem Tag und zu dieser Stunde.*

*Möge der Segen des Herrn sie geleiten
durch alle Stürme, zu allen Zeiten,
möge die Kraft und die Weisheit von oben,
ihr Gnade geben den Herrn zu loben*

Autor unbekannt

Firmung 15+



3. Firmjahr (11H / 3. OS)

- **Donnerstag, 12. Mai ab 8.30 bis
Samstagsmittag, 14. Mai 2022, 12.30 Uhr
Firmweekend, im «Haus der Jugend»
am Schwarzsee.**

Informationen und Treffpunkt:
siehe spezielle Einladung!

- Fest der heiligen Firmung, Donnerstag,
Christi Himmelfahrt, 26. Mai 2022
09.00 Uhr Besammlung der Firmlinge
und Paten im Begegnungszentrum
09.20 Uhr Feierlicher Einzug vom roten
Schulhaus in die Kirche mit der
Musikgesellschaft

09.30 Uhr Festgottesdienst zur Hl. Firmung

Nach dem Gottesdienst Fototermin
beim Hauptportal der Kirche und
Aperitif vor dem Begegnungszentrum
offeriert von der Pfarrei.



Selig, die Frieden stiften

Auge um Auge

Auf den ersten Seiten der Bibel ist schon vom Mord an einem Unschuldigen die Rede, als Kain seinen Bruder Abel erschlug, weil dessen Opfer bei Gott Wohlgefallen fand, sein eigenes von Gott jedoch nicht angeschaut wurde (Genesis 4,3–16).

Die Rache fand schnell Eingang in die Gesetzgebung der Völker und wurde zu einem wahren Kreislauf der Gewalt: «Kain soll siebenmal gerächt werden, aber Lamech siebenundsiebzigmal» (Genesis 4,24). Erst das Buch Exodus (21,23–25) verlangt dann: «...so musst du geben Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuss für Fuss, Brandmal für Brandmal, Wunde für Wunde, Strieme für Strieme». Was auf den ersten Blick brutal klingt, ist in Wirklichkeit ein grosser Fortschritt in der Rechtsgeschichte und zeigt, dass das Alte Testament nicht so rachsüchtig ist wie viele meinen. Die Bestimmungen im Gesetz des Mose haben einen klaren Sinn: denn es verlangt bei Körperverletzung mit Todesfolge vom Täter einen angemessenen finanziellen Schadenersatz, um damit die im Alten Orient weitverbreitete Blutrache ausser Kraft zu setzen und das Ausmass der Rache auf nur eine Person zu begrenzen, damit sie nicht immer weitergeht, eskaliert, ausser Rand und Band gerät und die Menschen schlussendlich härter zurückschlagen als das Unrecht, das ihnen angetan wurde.

Jesus kommt in seiner Bergpredigt auf diese Vorschrift zu sprechen und führt sie weiter, indem er verlangt, dass man demjenigen, der einem etwas Böses antut, keinen Widerstand leistet, sondern



auch die andere Wange hinhält (Matthäus 5,38–39). Jesus hebt das mosaische Gesetz nicht auf (Matthäus 5,17), sondern lehnt dessen falsche Auslegung durch einige religiöse Führer der Juden ab, die das Prinzip der Vergeltung lehrten. Jesus meint damit nicht, dass wir Böses gutheissen sollen, sondern er macht deutlich, dass es besser ist Unrecht zu erleiden als Unrecht zu tun und dass wir unseren Feinden mit Liebe begegnen sollen: «Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte...» (Matthäus 5,44).

Paulus bestätigt im Römerbrief (12,17–21), dass die Lehre Jesu mit dem Alten Testament übereinstimmt, wenn er Jesu Gebot der Feindesliebe mit dem biblischen Racheverbot (Deuteronomium 32,35) begründet. Höhepunkt der Bergpredigt bildet der Satz Jesu: «Selig die Frieden stiften, denn sie werden Söhne (und Töchter) Gottes genannt werden» (Matthäus 5,9).

Paul Martone/Foto DR



Gerechter Krieg

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine und dem Einmarsch russischer Truppen in dieses Land kam bei mir die Frage nach einem gerechten Krieg auf. Gibt es so etwas?

Sie erwähnen hier eine Frage, die in der Kirche seit Jahrhunderten diskutiert wird und immer wieder Anlass bietet zu vielen kirchenrechtlichen und moralischen Fragen.

Worum geht es denn bei einem «gerechten» Krieg?

Zuerst einmal ist grundsätzlich festzuhalten, dass jeder Krieg, wenn immer möglich, zu verhindern ist, denn ein Krieg löst bei Schuldigen wie Unschuldigen noch mehr Grauen, noch mehr Unrecht aus. Es bleibt nach wie vor gültig, was schon Papst Pius XII. gesagt hat: «Nichts ist mit dem Frieden verloren. Aber alles kann mit dem Krieg verloren sein.»



Gibt es aber Kriterien für einen «gerechten» Krieg?

Im «youcat» stehen folgende Kriterien:

1. Bevollmächtigung durch die zuständige Autorität;
2. ein gerechter Grund;
3. eine gerechte Absicht;
4. ein Krieg muss die letzte Möglichkeit sein;
5. die angewandten Mittel müssen verhältnismässig sein;
6. es muss Aussicht auf Erfolg bestehen».

Keinesfalls dürfen jedoch politische Machtambitionen von Einzelnen einen Krieg provozieren!

Was können wir tun?

Wir sollten uns nicht zu sehr mit der Frage befassen, ob es einen «gerechten» Krieg gibt, denn dies ist meiner Meinung nach, ein Widerspruch in sich! Vielmehr sollten wir für gerechten Frieden sorgen – und der beginnt vor unserer Haustüre. «Wie traurig ist es, wenn Menschen und Völker, die stolz darauf sind, Christen zu sein, andere als Feinde betrachten und daran denken, Krieg gegeneinander zu führen! Das ist sehr traurig», sagte kürzlich Papst Franziskus.

Damit hat der Papst wohl recht.

Ja, und er forderte auch, Hass und Ungerechtigkeit mit Liebe und Freundlichkeit zu begegnen. Dies sei kein Rückzug des Verlierers, sondern die Tat desjenigen, der über eine grössere innere Stärke verfüge.

Besten Dank für die Auskunft!

pam

Foto: © by_Caritas Schweiz

Schmerzen und Freude, Rat und Hilfe der Christen

Wie gut, dass es Maria gibt!

Der Mai gibt uns Gelegenheit über einige Ehrentitel der Muttergottes nachzudenken

Leben mit dem Kreuz

Wer vom christlichen Glauben spricht und sich sogar bemüht, diesen zu leben, kommt nicht darum herum, dass er früher oder später mit dem Kreuz konfrontiert wird. Dieses Symbol, an dem Verbrecher durch die damalige römische Staatsmacht auf absolut brutale Weise hingerichtet wurden, ist für die Christen zum Symbol des Heiles und der Auferstehung geworden. Doch manche tun sich schwer mit diesem Zeichen, was verständlich ist, wünscht man sich doch heutzutage eher eine Wellness-Religion, die nicht aneckt und nicht schmerzt, sondern Glücksgefühle weckt.

Es ist aber eine Illusion zu glauben, der Glaube an Jesus Christus wäre leicht. Er war es nie! Das zeigen die Lebensgeschichten von Maria und vieler Heiliger aber auch zahlloser unbekannter Christen, die versucht haben, in ihrem Leben den Willen Gottes zu erfüllen.

Sieben Schmerzen

Auch Maria, der Mutter Jesu, blieben Enttäuschungen und schmerzhaft Erfahrungen, Fragen und Zweifel nicht erspart. Bereits bei der Darstellung Jesu im Tempel von Jerusalem hat der greise Simeon ihr versprochen, dass ein Schwert durch ihre Seele dringen werde (Lukas 2,35). Im Laufe der Geschichte wurden aus diesem einen Schwert sieben Schwerter, die Marias Seele durchdrangen. Wir kennen sie unter dem Begriff «Mariä Sieben Schmer-

zen». Zahlreiche Kirchen, Kapellen und Altäre erinnern daran, dass Maria in ihrem Leben siebenmal schlimme Augenblicke auszuhalten hatte. Es sind dies: *Die Darstellung Jesu im Tempel; die Flucht nach Ägypten; die Suche nach dem zwölfjährige Jesus; die Begegnung mit Jesus auf seinem Kreuzweg; die Kreuzigung und das Sterben Christi; die Kreuzabnahme und die Grablegung.* Besonders die Kreuzabnahme und das Legen des toten Jesus in Mariens Schoss ist immer wieder dargestellt worden, wie hier am Hauptaltar der Kapelle Zen Hohen Flügen in der Pfarrei Mörel (VS).

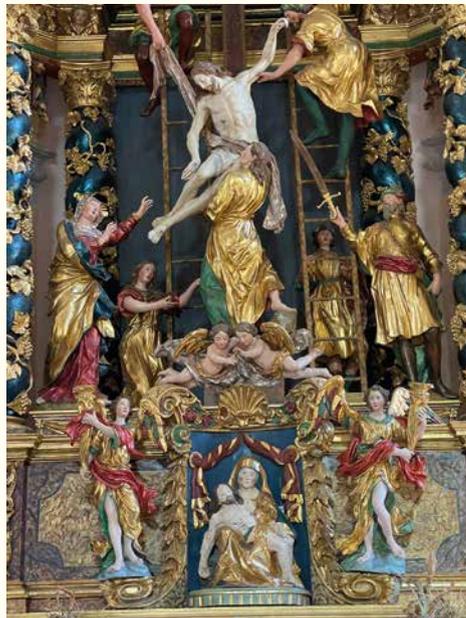


Foto: P. Martone



Unzählige Menschen haben in den Kirchen und Kapellen ihrer Dörfer auf der ganzen Welt Trost gefunden beim Anblick der Schmerzensmutter, dieser von Trauer und Schmerz erfüllten Frau. Voll Mitleid wendet sich Maria den Beterinnen und Betern zu und zeigt auf ihren Sohn, der das Werk der Erlösung vollendet hat. Schweigend wagt sie es, den leidenden Menschen ihren Sohn hinzuhalten, der alle Schmerzen der Welt auf sich genommen und ans Kreuz getragen hat. Von dort kommt Licht in die Momente der Dunkelheit und Hoffnung in der Verzagttheit. Papst Franziskus hat zurecht unterstrichen, dass **«Christus uns keine Rezepte gegeben hat, aber mit seinem Leiden, seinem Tod und seiner Auferstehung befreit er uns von der Übermacht aller Übel»**. Das kann uns Hoffnung und Mut machen, auf unserem Lebensweg weiterzugehen, selbst wenn er manchmal und vielleicht oft, schwer ist.



Sieben Freuden

Viele Menschen wissen jedoch nicht, dass Maria nicht nur als Schmerzensmutter verehrt wird. Vielmehr kennt die Tradition als tröstendes Gegenstück auch die sieben Freuden von Maria. Schade, dass diese so wenig bekannt sind und ihr nur wenig Kirchen und Kapellen geweiht sind. Schweizweit ist nur die 1698 erbaute Pfarrkirche von Bellwald dem Patrozinium der Sieben Freuden Mariens geweiht. Diese sieben Freuden lauten: **die Verkündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel, den Besuch Marias bei ihrer Base Elisabeth (Heimsuchung), die Geburt Jesu, die Anbetung der Weisen, das Wiederauffinden des zwölfjährigen Jesus im Tempel, die Auferstehung Jesu und die Aufnahme Mariens in den Himmel**. Das Gedenken an die Freuden Mariens (mit wechselnder Zahl und Inhalten) war schon im Mittelalter verbreitet und wurde seit dem 15. Jahrhundert vor allem von den Franziskanern gepflegt. Der freudenreiche Rosenkranz ist daraus hervorgegangen. Zahlreiche Ausführungen dieser Begebenheiten in der Malerei zeugen von der Beliebtheit und Verbreitung dieser Bewegung der Volksfrömmigkeit, doch erst Papst Pius X. hat es im Jahr 1906 offiziell für die katholische Kirche bestätigt und als Gedenktag den 5. Juli festgelegt. Inzwischen wurde es jedoch wieder aus dem römischen Festkalender gestrichen und lebt nur mehr in einigen franziskanischen Ordensgemeinschaften weiter.



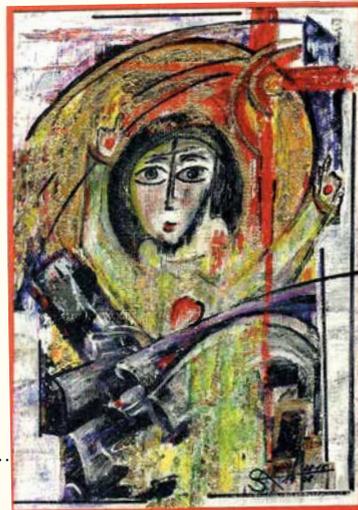
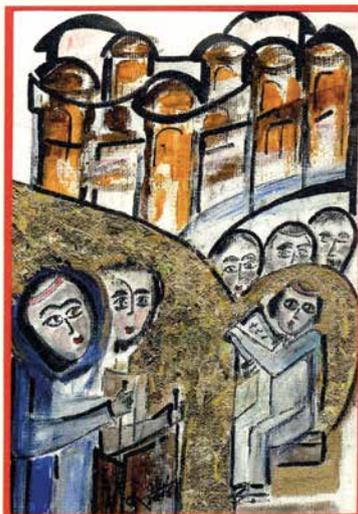
Schade eigentlich, denn dieses Fest kann uns zeigen, dass das Christentum nicht nur aus Kreuz und Leid besteht, sondern dass auch Freude eine wesentliche Rolle in unserem Glauben spielt, eine Freude, die den Schmerz und die

Enttäuschungen nicht ausblendet, die aber getragen ist durch das Vertrauen, dass Gott auch auf krummen Zeilen gerade schreiben kann und dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führen kann.

Dabei kann uns die Muttergottes ein Vorbild und eine Hilfe sein. Und damit kommen wir zu einem weiteren Titel, den Maria trägt und der leider allzu oft vergessen wird, nämlich:

Maria vom guten Rat

«Maria vom guten Rat» sind in der Schweiz mehrere Kirchen und Kapellen geweiht, u. a. die Pfarrkirchen in Berneck (SG), in Riemenstalden (SZ) und in Inden (VS). Die Ursprünge der Verehrung der Gottesmutter unter dem Titel «Maria vom Guten Rat» gehen auf eine Legende zurück. Danach soll das Bild Unserer Lieben Frau von Genazzano, unweit von Palestrina, auf wunderbare Weise von Albanien nach Italien versetzt worden sein. Zwei Christen, die das Bild vor dem Zugriff der Muslimen retten wollten, nahmen es mit über das Adriatische Meer und liessen es in einer Augustinerkirche zurück. Dies soll im Jahr 1467 geschehen sein. Seither ist es das Ziel vieler Pilger. Den Ursprung für diesen Titel finden wir in der bekannten biblischen Geschichte von der Hochzeit zu Kana (Joh 2, 1–12), bei der Maria «mit ihrem Wort an die Dienerschaft, «Was ER euch sagt, das tut», einen Rat von letzter Gültigkeit gegeben hat, denn wer einen Rat suchen Menschen auf Christus und sein Wort verweist, rät ihm stets gut!» (Papst Leo XIII.) Bereits vorher hatte sie wachsam erkannt und ihrem Sohn bedeutet: «Sie haben keinen Wein mehr!» Das darauf folgende Zeichen Jesu, die Wandlung von Wasser zu Wein, gilt bis heute als Beginn des dreijährigen öffentlichen Wirkens des Gottessohnes. Mit ihrem guten Rat überwindet sie die Einwände Jesu, der entgegnete «Was willst Du von mir? Meine Stunde ist noch nicht gekommen!», um dann doch kurz darauf das Wunder zu vollbringen. In dieser Schlüsselsituation erscheint Marias Rolle als Fürsprecherin bei Gott und bei ihrem Sohn. Als Barmherzige überwindet sie die göttliche Gerechtigkeit, so hilft sie den Menschen. Leo XIII. hat 1903 mit dem Dekret (Ex quo Beatissima Vergine – Über die allerseligste Jungfrau) diese Anrufung Mariens in die Lauretanische Litanei eingefügt und diesen am 26. April zu feiernden Gedenktag, auch für die ganze katholische Kirche eingeführt. Leider wurde auch dieser Gedenktag in der Liturgiereform 1969 für die ganze Kirche abgeschafft; vielerorts blieben die Gedenkortorte aber trotzdem erhalten und in der privaten Frömmigkeit ist es weiterhin erlaubt Maria unter dem Titel «vom guten Rat» anzurufen.





In der Kapelle zu *Unserer Lieben Frau von Johannisthal* regte Herr Weihbischof Reinhard Pappenberger, Regensburg an, die Kapelle mit Bildern der sieben Freuden und der sieben Schmerzen Mariens auszustatten.

Dieser Gedanke faszinierte von Anfang an. Würden die Bilder doch das Leben der Muttergottes nahe bringen und so dem Innenraum der Kapelle eine besondere Note geben, noch mehr zum Verweilen einladen und den Besuchern/Beitern helfen, sich in ihrer je eigenen Lebenssituation bei Maria zuberghen.

Rektor Anton Sammet hat das von Freuden geprägte wie das leidende Antlitz Mariens in hochwertigen Acryl-Bildern meisterhaft dargestellt.

Wir haben die Bilder der sieben Freuden Marias hier abgedruckt:

1. Die Verheissung der Geburt Jesu
2. Der Besuch Marias bei Elisabeth
3. Die Geburt Jesu
4. Die Huldigung der Sterndeuter
5. Der zwölfjährige Jesus im Tempel
6. Die Auferstehung Jesu
7. Die Aufnahme Mariens in den Himmel

Wer, wenn nicht Maria, kann auch den Menschen heute eine gute Ratgeberin sein, die uns hilft manchen Knoten in uns, unserem Leben und unserem Glauben zu lösen!

Maria Hilfe der Christen

Schon früh wurde Maria unter dem Titel «Hilfe der Christen» angerufen. Das älteste uns bekannte Mariengebete, dessen Entstehung sich bis ins 3. Jahrhundert zurückverfolgen lässt, zeigt Maria als Schutzfrau und Helferin der Gläubigen. Dieses Gebete, das auch heute noch manchmal gebetet wird, beginnt mit den Worten: «Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebäerin; verschmähe nicht unser Gebete in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren...». Den Titel Maria Hilfe der Christen finden wir auch in der Lauretanischen Litanei, den Papst Pius V. 1571 dort zum Dank für den Sieg der Christen über die Türken bei Lepanto einfügte. Papst Pius VII. legte 1814 als Feiertag für diesen Titel den 24. Mai fest, den Tag seiner Rückkehr aus napoleonischer Gefangenschaft. Immer wieder wurde Maria unter diesem Ehrentitel angerufen, wenn der Kirche Gefahr drohte oder abgewendet werden konnte. Dieser Gedenktag führt uns zum gekreuzigten Jesus im Johannesevangelium, wo Jesus Maria dem Lieblingsjünger als Mutter anvertraut und diesen ihr als Sohn: «Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.» Da der Lieblingsjünger nicht nur eine historische Gestalt ist, sondern in ihm jeder Christ angesprochen und gemeint ist, ist die Marienverehrung für die christliche Existenz von wesentlicher Bedeutung. Wer diese Beziehung zu Maria pflegt und auf ihre Hilfe setzt, der ist nie allein. Ein grosser Verehrer von Maria als Hilfe der Christen war der heilige Don Bosco (1815–1888). Er pflegte zu sagen: «Maria hat in meinem Leben alles zustande gebracht.» Als Dank dafür liess er in Valdocco (Turin) die Basilika zu Ehren der «Hilfe der Christen» errichten. In seiner Pädagogik diente ihm die Marienverehrung vor allem als Hilfe zur Herzensreinheit und zum Frohsinn seiner Jungen. Eine besondere Verehrung als Hilfe der Christen wird Maria auch in China zuteil. Der Sheshan, ein Berg bei Shanghai, beherbergt ein Marienheiligtum, in dem Unsere Liebe Frau von Sheshan angerufen wird als Helferin der Christen. In der Schweiz sind es u. a. Kirchen und Kapellen in Altdorf (SZ), Andermatt (SZ), Beckenried (NW), Beromünster (LU), Berschis (SG), Blitzingen (VS), Düringen (FR), Gersau (SZ), Haslen (AI), Leukerbad (VS), Luzern, Veysonnaz (VS) und Zürich.

Paul Martone



Ant.
6.

R E-GI-NA cae-li * laetá-re, alle-lú-ia : Qui- a quem
me-ru- ísti portá-re, alle-lú- ia, Re-surré-xit, sic-ut di-xit,
alle- lú- ia : O-ra pro no-bis De- um, * alle-lú- ia.



Marienkönigin, Absismosaik von Jacopo Torriti (1270-1300)
Santa Maria Maggiore, Rom. Foto Poss

Regina caeli (deutsch: Königin des Himmels), Himmelskönigin, in Mittellatein häufig auch Regina coeli geschrieben, ist ein Ehrentitel für Maria, die Mutter Jesu, und der Beginn einer marianischen Antiphon im Stundengebet der Kirche.

Der theologische Gehalt des marianischen Ehrentitels Regina caeli liegt in dem Glauben, dass Maria als Mutter Gottes an der himmlischen Herrlichkeit ihres auferstandenen Sohnes teilhat. Das wichtigste lehramtliche Dokument über das himmlische Königtum Mariens ist die Enzyklika *Ad caeli reginam* («Zur Himmelskönigin») des Papstes Pius XII. vom 11. Oktober 1954. Diese Enzyklika erläutert die biblischen, patristischen, theologischen und liturgischen Grundlagen der marianischen Anrufung. Auf diese Lehraussagen bezog sich das Zweite Vatikanische Konzil in seiner dogmatischen Konstitution über die Kirche, *Lumen gentium*: Maria wurde «als Königin des Alls vom Herrn erhöht, um vollkommener ihrem Sohn gleichgestaltet zu sein».

Als biblische Grundlegung der Vorstellung, dass Maria im Himmel gekrönt wurde, zogen die Theologen des Mittelalters Verse aus dem Hohelied und den Psalmen heran, die mariologisch gedeutet wurden

Die neuere Theologie sieht in Maria vor allem das Urbild des glaubenden Menschen. Entsprechend wird die Vorstellung von einer Krönung Marias durch Christus oder den dreifaltigen Gott weniger als eine exklusive Aussage über Maria als Person interpretiert, sondern als Hinweis darauf verstanden, dass alle Gläubigen (alle Menschen) vor Gott eine königliche Würde besitzen und daher in der kommenden Welt in «Throngemeinschaft» mit Gott leben dürfen. (Wikipedia)



Danke liebe Mutter

Der Muttertag
wird in der Schweiz
am Sonntag
8. Mai 2022 gefeiert



Dank liebe Mutte

Diese beiden Bilder
sind nicht identisch.
Beim Bild unten
haben sich insgesamt
acht Fehler
eingeschlichen.
Schauen Sie genau hin
und überlegen Sie,
was sich im Vergleich
zum oberen Bild
geändert hat.

Foto:
© by_Joujou_pixelio.de

Der Muttertag ist ein Tag zu Ehren der Mutter und der Mutterschaft. Er hat sich seit 1914, beginnend in den Vereinigten Staaten, in der westlichen Welt etabliert. Im deutschsprachigen Raum, den USA und anderen Ländern wird er am zweiten Sonntag im Mai gefeiert. (Wikipedia)

Ein herzlicher Willkommensgruss an den Firmspender Mgr Alain de Raemy, Weihbischof



Alain de Raemy ist am 10. April 1959 in Barcelona geboren. Sein Vater war Freiburger und seine Mutter Walliserin. Er absolvierte seine obligatorische Schulzeit bis 1974 in Barcelona, dann besuchte er das Kollegium des Benediktinerstifts Engelberg (OW), wo er seine Gymnasialstudien 1978 mit der lateinisch-englischen Matura abschloss. Nach einem Jahr in Zürich (1978–1979) wählte er die Universität Freiburg für sein Studium der Philosophie und Theologie; als sich seine Berufung klar abzeichnete, trat er in das diözesane Priesterseminar von Lausanne-Genf-Freiburg ein und setzte sein Theologiestudium als Seminarist fort. 1986 erhielt er sein Lizenziats Diplom mit einer Arbeit über Ekklesiologie an der Universität Freiburg. Am 25. Oktober 1986 wird er in Freiburg zum Priester geweiht. Nachdem er von 1986 bis 1988 Vikar in der Pfarrei Saint-Pierre in Yverdon und von 1988 bis 1993 Pfarrer in solidum in Lausanne (in den Pfarreien Saint-Amédée, Saint-André und Saint-Esprit) war, setzte er seine theologischen Studien an der Gregoriana und dem Angelicum fort. 1995 war er Vikar in Morges, bevor er 1996 wieder nach Freiburg zurückkehrte, wo er zuerst von 1996–2004 Pfarrer der Pfarrei Christ-König, dann Pfarrer und Domherr der Kathedrale Sankt-Nikolaus sowie verantwortlicher Pfarrer für die Seelsorge Einheit Unserer Lieben Frau von Freiburg (2004–2006) war. Am 1. September 2006 wurde er Kaplan der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Alain de Raemy beherrscht Französisch, Spanisch, Deutsch, Schweizerdeutsch, Italienisch und spricht auch Englisch.

Am 30. November 2013 ist er zum Weihbischof für die Diözese Lausanne, Genf und Freiburg ernannt worden. Seine Bischofsweihe wurde am 11. Januar 2014 in der Kathedrale Sankt-Nikolaus in Freiburg gefeiert.

Am **Auffahrt-Donnerstag, 26. Mai 2022** wird Mgr Alain de Raemy, im Auftrag unseres Diözesanbischofs Charles Morerod, 23 Firmlingen die Firmung spenden. Er wird jedem Einzelnen mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und ihm dabei sagen: **«Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.»**

Mit dem Empfang dieses Sakramentes sagen die Jugendlichen ein deutliches JA zum Glauben und bringen damit zum Ausdruck, dass sie im Vertrauen auf Gottes Geist ihren Weg gehen wollen. Deshalb haben sie auch den Leitgedanken **«You never walk alone!»** gewählt. Während dem dreijährigen Firmweg haben die Jugendlichen verschiedene Ateliers besucht zu den Themen «Ich – Du – Wir – Gott und Schöpfung». Im gemeinsamen Vorbereitungsweekend am Schwarzsee, mit allen Firmlingen der Seelsorgeeinheit, haben sich die Firmlinge auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

Unsere 23 Firmlinge sind:

Celina Berthold

Lia Birbaum

Luisa Minna Bischof

Yara Svea Boschung

Tamina Brühlhart

Alina Hayoz

Joana Krattinger

Nicolas Lehmann

Nicolas Zacharias Lehmann

Xenia Ludwig

Celia Lüthi

Fabio Sandro Massara

Nele Oesch

David Reidy

Elin Rudaz

Laura Schafer

Sarah Schafer

Tobias Schafer

Vivien Schafer

Noah Stampfli

Noé Robbie Vogt

Luca Zbären

Laurine Zumwald

Liebe Pfarrgemeinde wir bitten Sie die Firmlinge mit Eurem Gebet zu begleiten. Wir wünschen Ihnen und den jungen Menschen die sieben Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Ehrfurcht vor Gott für das zukünftige Leben als Christen.

Damien Favre / Marius Hayoz und Begleitgruppe

Pfingstnovene

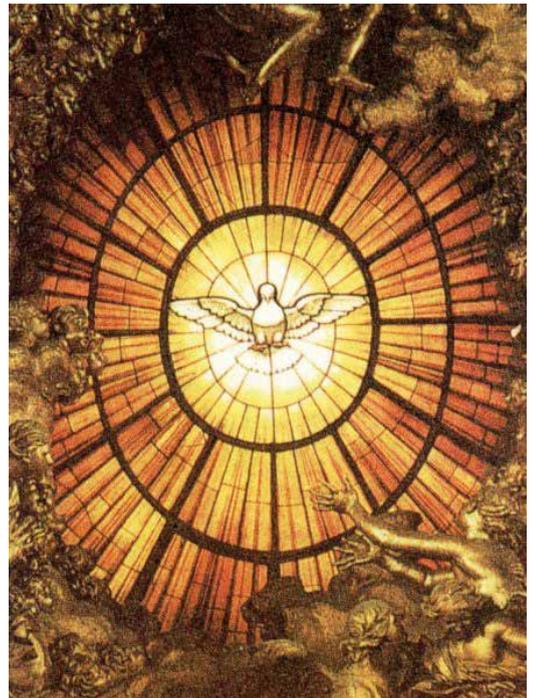
Vom Freitag, 27. Mai bis Samstag, 4. Juni
in der Pfarrkirche, jeweils um 19.00 Uhr.

Am Samstag, 28. Mai und am Samstag, 4. Juni
wird die Novene in die Vorabendmesse
um 19.00 Uhr integriert.

Ausnahme: Bei Sterbegebet um 17.00 Uhr.

Die Novene ist eine Vorbereitung auf Pfingsten, im Besonderen auf das Fest des Heiligen Geistes. Wir bitten bei diesen Andachten um die Gabe von Oben, den Heiligen Geist. Er möge uns erkennen lassen, wie wir die Frohe Botschaft

Jesu in unserem Leben umsetzen können
und uns die nötige Kraft dazu schenken.



GV des Cäcilienvereins



Corona prägte auch im Jahr 2021 weitgehend das Vereinsgeschehen. An seiner 144. Generalversammlung verabschiedete der Cäcilienverein ein kurzes Geschäftsjahr. Weil aber alle Sängerinnen und Sänger geimpft waren, konnten die Proben und die geplanten Aktivitäten vollumfänglich durchgeführt und die Festgottesdienste und Beerdigungen gesanglich mitgestaltet werden. Einzig die GV musste wegen den strengen Corona-Massnahmen erneut vom Februar auf Ende März 2022 verschoben werden.

Coronabedingt musste die 143. GV 2021 mehrmals verschoben werden und konnte erst im August 2021 stattfinden. Aus diesem Grund schaute nun der Cäcilienverein am 25. März auf ein recht kurzes Geschäftsjahr zurück. In seinem Jahresbericht beschrieb Arno Fasel die vergangenen Monate trotzdem als interessant und bedeutsam. Immerhin verschönerte der Chor sieben Sonn- und Feiertagsgottesdienste und sang an neun Beerdigungen. Es herrschte wieder fast Normalzustand. Der Männerchor trat zweimal in Überstorf auf, und die Frauen sangen am 8. Dezember die Kirchberger-Messe von Lorenz Maierhofer. Und für Ostern wird schon fleissig an der Deutschen Messe in Es-Dur von Hermann Käser gearbeitet, ein musikalisch gefälliges Werk eines einheimischen Komponisten.

Traurig musste der Verein im vergangenen Halbjahr von zwei sehr engagierten Mitgliedern für immer Abschied nehmen. Die Todesnachricht vom plötzlichen Heimgang von Ruth Stritt am 9. Dezember 2021 schockierte alle. Drei Wochen zuvor, an der Cäciliafeier vom 20. November, wurde sie noch speziell für 65 Jahre Treue geehrt. Eine grosse Lücke hinterlässt auch Charles Scherwey im Tenor. In den 55 Jahren fehlte er kaum einmal an einer Probe und schon gar nicht an einem Auftritt.

Auch wenn der Dorfmärit und das Lotto der Corona zum Opfer fielen, konnte der Kassier einen kleinen Überschuss vermelden, natürlich, weil auch auf der Ausgabenseite keine grossen Sprünge getätigt werden konnten. Aus beruflichen Gründen musste im letzten Jahr Kerstin Blatter ihre Tätigkeit im Vorstand aufgeben. Ihre Aufgaben als Protokollführerin und Medienverantwortliche übernimmt nun Beat H. Zehner. Der übrige Vorstand stellt sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Da der beliebte und musikalisch sehr kompetente Chorleiter, Jonathan Mauvilly, auf den Sommer aus beruflichen Gründen den Chor verlassen wird, ist der Präsident erneut auf Dirigentensuche. BHZ

**Renoviertes Kreuz Friesenheit –
Einsegnung am Dienstag, 24. Mai
um 19.00 Uhr
(gleichzeitig mit dem Bittgang)**



Auf Initiative von Frau Eve-Marie Grossrieder-Schwaller wurde das eindrückliche Wegkreuz in Friesenheit in den vergangenen Monaten sehr schön restauriert und lädt nun die vorbeiziehenden Wanderer zum Bewundern, zur Besinnung und zum stillen Gebet ein.

Wegkreuze sind volkstümliche, künstlerische Darstellungen unseres Glaubens und rufen uns in Erinnerung, dass Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist um uns auf Augenhöhe die unergründliche barmherzige Liebe Gottes bis zur Hingabe seines Lebens zu verkünden. In dankbarer Freude wollen wir im Bittgang am Dienstag, den 24. Mai das von Ernst Rüf-fieux, Plasselb sehr schön renovierte Kreuz neu einsegnen. Alle sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Ein ganz herzliches Dankeschön der Eigentümerin des Wegkreuzes Frau Grossrieder-Schwaller für die grosszügige Bereitschaft dieses Zeugnis unseres Glaubens unserer Nachwelt in so gutem Zustand zu erhalten. Gott möge sie und ihre Lieben dafür reich segnen

Hubert Vonlanthen, Pfarrmoderator

Mit Freude dabei!

**Einsatzplan
der Ministranten für
den Monat Mai 2022**



**Sonntag, 8. Mai
Muttertag**

Hl. Messe

09.00 Uhr Elin Rudaz
Timo Rudaz

Samstag, 14. Mai

Hl. Messe

19.00 Uhr Jan Zbinden
Ondrej Medo

Sonntag, 22. Mai

Hl. Messe

09.00 Uhr Alisha Brühlhart
Lara Hayoz

**Donnerstag, 26. Mai / Firmung
Christi Himmelfahrt**

Hl. Messe

09.30 Uhr Nele Oesch
Ben Oesch

Samstag, 28. Mai

Hl. Messe

19.00 Uhr Amélie Klaus
Ilana Schneuwly

Unsere Verstorbenen

† Max Käser Kaisereggrasse 3



Max Käser erblickte am 16. Dezember 1933 im Weiler «Schädler» in Ueberstorf das Licht der Welt und wuchs zusammen mit acht Geschwistern auf einem Bauernhof auf. Die obligatorische Schulzeit verbrachte er in Ueberstorf. Um die grosse Familie zu entlasten, musste Max schon früh auf einem fremden Hof aushelfen. Bald fand er Arbeit im Bauwesen. Als motivierter und strebsamer junger Mann wollte Max das Maurerhandwerk erlernen und machte mit den Ersparnissen seines Handlangerlohnes die Maurerlehre. Daraus ergab sich eine Anstellung im Bauunternehmen Merz/BE, wo er sehr geschätzt wurde und dem Unternehmen bis zur Pension treu blieb.

Die Familie Käser war mittlerweile von Ueberstorf nach Schmittten, ins Oberstockerli umgezogen. In den 80-er Jahren lernte er Yvonne Buchs kennen, es verband sie eine tiefe Freundschaft und Max zog ins Haus der Familie Buchs. Hier fand er seinen «Lebensgarten», den er nach Lust und Laune bearbeiten, pflegen und gestalten konnte. Mit seinem Maurergeschick und seinem «grünen Daumen» gestaltete er rund um das Haus ein Stück Paradies. Dies zur grossen Freude von Yvonne, ihren Kindern, später auch ihrer Enkelkinder, denen er sehr verbunden war. Mit ihm durften sie dieses kleine Paradies entdecken. Eine ganz besondere Freude war die Geburt seiner beiden Urenkel im Jahr 2019 und 2020.

In früheren Jahren hat Max sich auch politisch in der Gemeinde engagiert. Er pflegte aber auch verschiedene Hobbies. An erster Stelle stand seine Leidenschaft als Schütze. Er war

jahrzehntelang treues Mitglied der Schützen-gesellschaft und Betreuer der Jungschützen. Und Max ging auch gern auf Reisen, am liebsten zusammen mit seiner Lebenspartnerin Yvonne.

Vor 13 Jahren begann sein Krankheitsweg. Von da an musste er drei Mal in der Woche zur Dialyse. Max hat diese Prozedur zum Glück lange Zeit gut verkraftet. Mit der Zeit wurde er aber doch schwächer. Die Notwendigkeit vermehrter Pflege konnte zu Hause nach einem Unfall nicht mehr gewährleistet werden, so dass er schliesslich vorletztes Jahr liebevolle Aufnahme und Betreuung im Pflegeheim Sonnmatt fand.

Am frühen Morgen des 16. März hat ihn die Kraft verlassen und er ist friedlich eingeschlafen.



† Anton Egger-Klaus Lanthen 104

Am 13. Juli 1960 wurde Anton Egger als zweites von drei Kindern der Familie Josef und Marie-Therese Egger-Brühlhart geboren. Er besuchte die Schule in Wünnewil und Tafers.

Toni verlor seine Eltern sehr früh, so dass er dann zu seinem Halbbruder nach Alterswil kam.

Nach der Schule fand er eine Anstellung bei der Getränkehandlung Otto Gauch in Düdingen, wo er auch seinen Lastwagenführerschein machte.

Im Mai 1988 lernte er Dorli Klaus kennen. Bei ihr hat er täglich in der Bäckerei, wo sie arbeitete, sein Znüni gekauft.

Im Jahre 1990 wechselte Toni zur Firma Binz AG Transport in St. Antoni. Toni war ein leidenschaftlicher Camion Chauffeur. Am liebsten Kipper Fahrer.

Im Jahre 1996 bauten Toni und Dorli zusammen mit ihrem Bruder Daniel und Familie ihr

Eigenheim in Lanthen und zogen im September desselben Jahres ein.

Am 3. November 2006 heiratete Toni seine grosse Liebe Dorli. Die Ferien verbrachten sie gemeinsam im Wallis, denn das war seine zweite Heimat.

Er verbrachte auch gerne Zeit mit Schwager und Schwägerin und deren Kindern. Auch die kleine Valentina und der kleine Nico machten ihm viel Freude.

Er liebte auch seine Katzen draussen, die täglich auf ihn warteten, bis er zu Hause war um sie zu füttern. Auch die seines Schwagers Jean-Claude waren ihm sehr ans Herz gewachsen. Mit seinem Schwager Pius besuchte er mit Freude verschiedene Viehausstellungen. Auch Motocross und Bergrennen waren seine Leidenschaft, dass Toni mit seiner Frau Dorli sehr gerne angeschaut hat. Beim Motocross half er sehr gerne mit, als Streckenposten beim Töff-Club Sense-See. Er konnte dies am Sonntag, den 13. März 2022 in Düdingen noch miterleben.

Am 1. Juli 2015 wechselte Toni zur Firma Andrey Transporte AG in Le Mouret, wo er eigentlich bis zu seiner Pensionierung bleiben wollte.

Bei seiner Arbeit, am 29. März 2022 hat sein Herz unerwartet und viel zu früh aufgehört zu schlagen.

Wir vermissen dich sehr.

† **Charlotte
Schmutz-Krattinger
Unterdorfstrasse 43**



Am 25. Oktober 1948 wurde Lotti als drittes Kind des Jakob und der Lina Krattinger-Hayoz in Wünnewil geboren. Zusammen mit ihrem Bruder Hugo und den beiden Schwestern Edith und Sonja durfte sie eine unbeschwerte und glückliche Kindheit verbringen. Nach

dem Besuch der obligatorischen Schulzeit in Schmitten und Düdingen hat Lotti ein Welschlandjahr absolviert.

Am 2. Mai 1969 hat sie Anton Schmutz aus Düdingen geheiratet. Die beiden waren glücklich über die Geburt von Sohn Patrick im Oktober 1969.

Neun Jahre hat Lotti bei den SBB in Bern gearbeitet, bevor sie eine Teilzeit-Anstellung bei der Firma Schuhmacher in Schmitten fand. Der Firma blieb sie bis zu ihrer Pensionierung treu. Viele Jahre lang hat sie zusätzlich als Mitarbeiterin in der Cafeteria des Alters- und Pflegeheims Sonnmatt in Schmitten gearbeitet.

Zusammen mit ihrem geliebten Mann Toni, Sohn Patrick, den Schwestern mit Familie und Freunden hat die Familie regelmässig die Sommerferien in Italien verbracht. Obwohl Lotti ein richtiger «Sommermensch» war, wurden im Winter trotzdem die Skis geschnallt. Die ganze Familie war Mitglied im Skiclub Schmitten.

Als sehr gesellige Person war Lotti langjähriges Mitglied im Turnverein und auch im Samariterverein. Sie war eine leidenschaftliche Tänzerin; auch einem Stadtbummel war sie nie abgeneigt. An heissen Sommertagen war jeweils die ganze Familie beim Baden und Bräteln im Sodbach anzutreffen.

Lotti ist immer sehr gerne gereist. Die regelmässigen Reisen haben sie und Toni in zahlreiche Länder Europas geführt.

Mit 65 wurde bei Lotti ein Tumor im Ohr diagnostiziert, welcher zu einem Dauer-Schwindel führte. Dies hat ihre Lebensqualität bereits etwas eingeschränkt. Später ist sie auch an Parkinson erkrankt. Während vier Jahren hat Toni sie liebevoll und aufopfernd zuhause gepflegt. Sie wurde jedoch zunehmend schwächer, und so fand sie 2017 einen Platz im Alters- und Pflegeheim Sonnmatt in Schmitten. Wegen der Krankheit haben ihre Kräfte merklich nachgelassen.

Am 31. März 2022 wurde sie schliesslich von ihrem langen Leiden erlöst.

Wir werden Lotti nicht vergessen!

Erwachsene fragen nach Taufe und Firmung



In der frühen Kirche wurden überwiegend Erwachsene getauft. Sie bereiteten sich in einem intensiven Vorbereitungsweg darauf vor. Dieses Katechumenat, das ein bis drei Jahre dauerte, verschwand mit dem Ausbreiten der Kindertaufe ab dem 4. Jahrhundert immer mehr. Das II. Vatikanische Konzil (1962 – 1965) hat den Weg für dessen Wiederentdeckung bereitet.

Wenn heute Erwachsene die Taufe empfangen möchten, bereiten sie sich in einem Katechumenat darauf vor.

Dieses umfasst mehrere Etappen und liturgische Feiern:

1. Die Feier der Aufnahme in den Katechumenat nach der Erstverkündigung
2. Die Feier der Erwählung nach der entfernteren Vorbereitung
3. Die Feier der Sakramente des Christwerdens nach der näheren Vorbereitung

Meist empfangen die Katechumenen (Taufbewerber) alle drei Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie in einer Feier, nämlich in der Osternacht. Anschliessend folgt die «mystagogische Vertiefung», in der sie weiter ins christliche Leben hineinwachsen. Erwachsene, die bereits getauft sind, können sich mit einem ähnlichen Vorbereitungsweg auf die Firmung vorbereiten.



Das sind zum einen Menschen, die die Firmung im Jugendalter aus verschiedenen Gründen ausgelassen hatten und jetzt den Wunsch dazu verspüren. Zum anderen sind es solche, die aus einer anderen Konfession konvertieren wollen und durch die Feier der Firmung und der Eucharistie in die volle Gemeinschaft der katholischen Kirche aufgenommen werden.

In der Schweiz wird die Zahl Konfessionsloser und Zugehöriger anderer Religionen grösser. Auch wenn es in Deutschfreiburg noch eine kleine Gruppe ist: wir gehen davon aus, dass es künftig vermehrt Erwachsene sein werden, die um die Sakramente der christlichen Initiation (Taufe, Firmung, Eucharistie) bitten. Denn als Kind getauft zu werden, wird immer weniger selbstverständlich. Deshalb bieten wir einen gemeinsamen Vorbereitungsweg in einer kleinen Gruppe an.

Matthias Willauer-Honegger, Fachstelle Katechese

Mehr Infos unter www.kath-fr.ch/erwachsenentaufe und www.kath-fr.ch/erwachsenenfirmung.

**Fachstelle Katechese**katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka**Update: Kirchenjahr** *Eine theologisch-geistliche Vertiefung*Das Kirchenjahr strukturiert das kirchliche Leben und gibt ihm eine besondere Prägung vor. Dieses Update behandelt Theologie und Aufbau des Kirchenjahres und verbindet sie mit liturgischen und pastoralen Aspekten. Am Mo, 16. Mai 2022, 19.30 bis 21.00 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, Saal Abraham; Leitung: Matthias Willauer-Honegger; Anmeldung: wenn möglich **bis 6. Mai 2022** auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch**Kennenlerntag Godly Play** am Sa, 11. Juni 2022, 9.30 bis 16.00 Uhr, Viktor-Schwaller-Haus, Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni; Leitung: Elisabeth Schüsselbauer; Kosten: CHF 60.-; Anmeldung: bis 20. Mai 2022 auf www.kath-fr.ch/katechese oder an katechese@kath-fr.ch**Bildungszentrum Burgbühl**Burgbühl 39-37 | 1713 St. Antoni
026 495 11 73**50 Jahre Bildungszentrum Burgbühl** am Sa, 21. Mai 2022, 9.30 bis 16.30 Uhr findet ein Fest für alle statt, die an Kultur, Musik, Märkten, Geschichte und Naturmedizin interessiert sind. Einige Highlights: Offenes Singen mit Singschule Sense, Generationenausstellung mit Bildern, Koffermärit u.v.m. Das genaue Programm finden Sie auf unserer Homepage: www.burgbuehl.ch**Wallfahrten 2022****Sachseln / Flüeli-Ranft: 26. Juni 2022;**

Priesterliche Begleitung: Pfarrer Niklaus Kessler

Mariazell: 22. – 26. August 2022;Priesterliche Begleitung: Pater Thomas Sackmann;
Reiseleitung: Berthold Rauber**Einsiedeln / Rosenkranzsonntag: 2. Oktober 2022;**

Reiseleitung: Berthold Rauber

Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen;
Tel. 026 494 56 56www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch**Reiseleitung sämtlicher Reisen:**

Berthold Rauber 079 175 31 02; 026 494 15 50

E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.chKontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung
Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler,
Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19
kommunikation@kath-fr.ch**Fachstelle Jugendseelsorge**juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso**Reise nach Taizé** vom 26. bis 29. Mai 2022; wir besuchen die ökumenische Communauté von Taizé, treffen Jugendliche aus vielen Ländern, diskutieren, beten, singen, lachen. Dabei wohnen wir entweder im Zelt oder in einfachen Gruppenunterkünften und geniessen die Natur im französischen Burgund.**Wenn es innerlich brennt – Suizidalität im Jugendalter***– wie spreche ich das Thema an und hole mir Unterstützung?* am Mi, 15. Juni 2022, 14.00 bis 17.00 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg; Leitung: Juseso Deutschfreiburg; Kosten: CHF 40.-; Anmeldung: bis 30. Mai 2022 an monika.dillier@kath-fr.ch**Adoray Freiburg**freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg**Nice Sunday Gottesdienst.** Am Sonntag, 1. Mai 2022, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.**Adoray Lobpreisabend.** Am Sonntag, 8. und 22. Mai 2022, um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.
Kontakt: freiburg@adoray.ch**Ökumenische Erwachsenenbildung
Murten / Meyriez 2022****Spiritualität – wagen, bedenken, erleben mit Referent****Pierre Stutz** am Do, 12. Mai 2022, 19.30 Uhr, Kath. Pfarreisaal Murten, Meylandstrasse 19, 3280 Murten;
Mit Bücherverkauf; Weitere Infos unter
www.pfarrei-murten.ch**WABE-Wachen und Begleiten**Seebezirk: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger
Saanebezirk: 026 494 01 40**Trauercafé** am So, 1. Mai 2022; 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (ssb Tafers); Das Trauercafé wird von ausgebildeten und erfahrenen Trauerbegleitern moderiert. Der Eintritt ist frei und erfolgt ohne Voranmeldung

HUMOR



«Sagen Sie – die ganze Woche sitzen Sie im Wirtshaus. Warum kommen Sie eigentlich nicht auch am Sonntag?» «Der Sonntag gehört meiner Familie. Da sitze ich vor dem Fernseher!»



Kurz vor der Theatervorstellung. Herr Schlaumeier möchte noch eine Karte kaufen. «Es tut mir leid», sagt die Kassiererin, «die Vorstellung ist voll bis auf den letzten Platz.» «Na schön», nickt Herr Schlaumeier zustimmend, «dann geben Sie mir halt den!»



Zwei Abenteuerer haben am Nil ihr Zelt für die Nacht aufgeschlagen. Mitten in der Nacht schreit der eine plötzlich los: «Oh, oh, oh! Ein Krokodil hat mir ein Bein abgebissen.» Verdöst fragt ihn sein Freund: «Welches denn?» «Das weiss ich doch nicht, hier sieht doch ein Krokodil aus wie das andere.»

Spassvögel haben dem Pfarrer einen Streich gespielt und seine eigene Todesanzeige aufgegeben. Der Pfarrer ist entsetzt und ruft seinen Bischof an. «Natürlich, mein bester, habe ich ihre Anzeige gelesen,» erklärt der Bischof. Doch plötzlich herrscht Schweigen am Telefon, bis eine ganz leise, zaghafte Stimme fragt: «Sagen Sie bitte, von wo aus rufen Sie denn an?»



Im Zug sitzt ein Soldat einer älteren Dame gegenüber und kaut unentwegt Kaugummi. Schliesslich nimmt sich die ältere Dame ein Herz: «Junger Mann, es ist zwecklos auf mich einzureden, ich bin schwerhörig!»



Georg will Lehrer werden und darf erstmals selbständig eine Unterrichtsstunde halten. «Nun, und welchen Eindruck hatten Sie von der Klasse?», erkundigt sich nachher der Schuldirektor. Da meint Georg: «Nun ja, wenn die Schüler in den vordersten Bänken so leise wären wie die Schüler, die in den mittleren Bänken Comic-Hefte lesen, dann könnten die Schüler in den hinteren Bänken ungestört weiterschlafen.»



Der Zug ist schon losgefahren, da kommen drei Männer und rennen dem Zug hinterher. Zwei schaffen es, schliesslich noch aufzuspringen, der dritte bleibt auf dem Bahnsteig zurück und lacht wie irrsinnig. «Was ist daran so lustig?», fragt ein Bahnangestellter. «Die beiden da, wollten mich eigentlich nur zum Zug bringen.»



Während einer Schiffsreise steht ein Ehepaar an der Reling und füttert Möwen. «Vorsicht, meine Dame!», warnt ein besorgter Steward. «Sie gehen sonst über Bord!» Wütend dreht sich der Ehemann um und schnauzt: «Mischen Sie sich doch nicht ein! Ist das Ihre Frau oder meine?»



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen,	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer, Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priestl. Mitarbeiter	Austrasse 11, 3175 Flamatt	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Eichenweg 71	077 520 21 71
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin Gwattstrasse 3, 3185 Schmitten	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Schlossmatte 18	026 496 19 45
Frauen- u. Müttergemeinsch.	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Kreuzmattstrasse 22	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Gempeler, Ried 88	026 496 39 53
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7	026 496 13 31
	Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Peter Lauper, F.X. Müllerstrasse 24A	079 812 55 23

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.

